

2. Advent Quasimodogeniti, 9.12.2018

Predigttext: Jes 35,3-10

Predigtjahr: 2018, PR I

Titel: Von der Gerechtigkeit , die wieder hergestellt wird

[3] Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! [4] Sagt den verzagten Herzen: »Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.« [5] Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. [6] Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen wird frohlocken. Denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen und Ströme im dürren Lande. [7] Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen. [8] Und es wird dort eine Bahn sein und ein Weg, der der heilige Weg heißen wird. Kein Unreiner darf ihn betreten; nur sie werden auf ihm gehen; auch die Toren dürfen nicht darauf umherirren. [9] Es wird da kein Löwe sein und kein reißendes Tier darauf gehen; sie sind dort nicht zu finden, sondern die Erlösten werden dort gehen. [10] Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.

Ihr Lieben,

das ist so etwas Urmenschliches, so etwas schrecklich Urmenschliches, das jeder von uns kennt und vor dem jeder von uns sich fürchtet.

RACHE

Rachegelüste, Racheengel!

[17](#) Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.

[18](#) Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.

19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5. Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.« (Römer 12. 7+8).

Davon will ich mein Handeln bestimmen lassen.

Mir widerfuhr großes Unrecht und dann habe ich in der Kirchenleitung gefragt: „Und nun?“ „Und nun?“ habe ich gefragt und dann bekam ich zur Antwort: „Wollen SIE Rache?“

Natürlich nicht!

Gerechtigkeit, vielleicht schon ... Und wie könnte die Gerechtigkeit ausschauen? Meine Gerechtigkeit ist keine Gerechtigkeit Gottes, meine Gerechtigkeit ist vielleicht auch ein bisschen wie Rache? So ein ganz kleines bisschen?

Jedenfalls ist die Gerechtigkeit Sache der Justiz im Lande. Ich habe das so kennengelernt. Es war ein Unrecht geschehen. Menschen haben Menschen ein Unrecht zugefügt. Leid. Wie wurde Gerechtigkeit wiederhergestellt? Indem dem Menschen, der Unrecht getan hat, ein Schmerz zugefügt wurde. Wohl abgewogen und bemessen. So ist es, wenn ich eine Geldbuße bezahlen muss, weil ich zu schnell Auto gefahren bin. Die Geldbuße ist ja nichts anderes, als dass mir etwas weggenommen wird, was mir gehört.

Das ist unangenehm und ein bisschen schmerzt es mich, auch wenn ich weiß, dass ich nicht am Geld hängen soll ☺.

Wenn ich Schlimmeres getan habe, werde ich eingesperrt. Der Verlust der Freiheit tut weh, manchem sehr weh. Im Namen der Gerechtigkeit von Menschen wird dem, der Leid verursacht hat, dann Leid zugefügt. Was ist das anderes als Rache? Und das ist es auch dann, wenn es nach Regeln geschieht, die, schriftlich verfasst, im „Gesetzbuch“ nachzulesen sind.

Wie könnte es auch anders sein? Darüber denken viele nach. Auch in der Justiz. Ich bin ganz sicher nicht der Einzige, der die Not der unvollkommenen menschlichen Gerechtigkeit so sieht. Ich bin auch nicht der Einzige, dem es an Ideen mangelt wider diese Not, Ideen, die mehr sind als Schönheitsreparaturen.

Wenn einem Menschen Schlimmes geschehen ist, dann muss doch was passieren!

Und ich muss nicht in die schreckliche weite Welt schauen, um zu sehen, was für schreckliche Dinge der Mensch dem Menschen antut. Ich muss nur zu hören, was mir Menschen erzählen. Menschen, wie DU und ICH sind sie, manchmal sitzen sie mit mir in der Kirche. Manchmal treffe ich sie im NETTO.

Vielleicht ist es eine Grenze, die wir Menschen haben, eine Mauer, über die kaum einer zu springen vermag, dass wir es so wollen, **es muss etwas geschehen, mit dem, mit denen, die mir Furchtbares angetan haben.**

Die Not dieses Begehrens kennen die Menschen der Bibel auch. Wer hat Israel in Jahrhunderten, Jahrtausenden alles geschunden, gequält und misshandelt; umgebracht?! Die Menschen von Gottes Volk Israel! Es waren Ägypter, Assyrer, Babylonier, Perser, Römer, Deutsche, Polen, Russen, Spanier und viele mehr noch!

Und das war darum seit Jesaja Sehnsucht:

„Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.“

Die Rache.

Dann aber geschieht Wundersames! Ja, ja, jetzt kommt die Rache, ... kommt das Blutvergießen!

KOMMT NICHT! KOMMT NICHT!

Und von keiner Pein wird erzählt und kein Leid wird über die Ungerechten gewünscht.

DIESES MAL nicht.

Die Bibel ist nicht immer so. Es gibt entsetzliche Reden, es gibt entsetzliches Tun von Menschen. Sie sagen, sie tun Gottes Gerechtigkeit. (Psalm 137)

Heute nicht!

Heute hören wir von der Sehnsucht nach einer Gerechtigkeit, die nicht dadurch wieder hergestellt wird, dass Böses mit Bösem vergolten wird! Sondern dem Unrecht, der Ungerechtigkeit, dem Bösen, wird die Gewissheit entgegengesetzt, dass die Gerechtigkeit

Gottes ganz anders ausschaut, als die Gerechtigkeit des Menschen. Dem Leid heute soll eine Welt folgen, da werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. [6] Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen wird frohlocken. Denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme im dürren Lande. [7] Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen. Dieser sehnsuchtsvolle Blick und der Trost, dass es einmal so sein wird, haben Menschen zu allen Zeiten die Kraft gegeben, die Gier danach zu überwinden, dem Übeltäter mit Üblem zu antworten. Es gibt lichte, ja herrliche Momente, wirklich Momente, da ist das gelungen. Da war etwas stärker als aller bitterer Hass.

Es wird begriffen, worum es geht.

Es wurde begriffen, worum es geht. Nach dem Ende des Apartheidsystems in Südafrika gab es grundsätzlich zwei Möglichkeiten der schlimmen Geschichte der Apartheid, der schrecklichen Unterdrückung der Schwarzen durch die Weißen zu begegnen. Die schwarze Mehrheit der Gesellschaft hätte sich für das erlittene Unrecht an der weißen Minderheit blutig rächen können. So war es zu erwarten. Damals gab es so großartige Menschen wie Nelson Mandela und Desmond Tutu. Aus ihrem Glauben und ihrer Menschlichkeit heraus brachten sie Opfer und Täter in der neuen Gesellschaft zusammen, auf der Suche nach einer Gerechtigkeit, die die Wunden des Verbrechens heilt, statt auf Verletzung mit noch mehr Verletzung zu reagieren.

Bekennnis zur Schuld gehörte dazu, Bitte um Vergebung und die Bereitschaft zu vergeben!

Vergebung, die gewährt wurde, öffnete neue Wege, Wege der Gerechtigkeit, die Opfer und Täter in eine gemeinsame Zukunft gehen konnten.

„Es wird da kein Löwe sein und kein reißendes Tier darauf gehen; sie sind dort nicht zu finden, sondern die Erlösten werden dort gehen. [10] Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.“

Amen